

Durchschnitte abgerechnet, verbleiben mindestens 500 fl. Brindewein.

Erdbereen verlangen tiefgegrabenen, guten, sehr stark gedüngten Boden und sonnige Lage. Man pflanze auf je 20 bis 30 immer 3 Pflanzen nahe bei einander im Dreieck. . . halte sie anfangs frisch feucht und belege die Beete mit kurzem Stallmist, welcher den Boden feucht und locker hält --

Alle 3 Jahre, wenn der Ertrag nachläßt, legt man neue Beete auf anderem Plage wieder an und nehme hierzu nur junge piquette Pflanzen, niemals die Alten je wieder.

Die Hauptsache einer gesicherten Erdbeer-Ernte ist die richtige Sortenwahl und gute einmal verpflanzte, reichbewurzelte junge Pflanzen zur Neuanlage. Gute Pflanzen sind zunächst nur von Spezialzüchtern zu haben, welche dies im Großen betreiben und hierzu alle nötigen Vortheile einer rationalen Anzucht junger Pflanzlinge besitzen; und in Folge ihrer Groskultur auch anwenden.

Es gibt eine Menge ganz vorzüglicher edler und großfruchtiger Erdbeerarten; die beliebtesten sind heute wohl die Harten'schen Züchtungen, welche großartige, reichtragende, hochste und auch verstandfällige Tafelerdbeeren erzeugen, die heute als Tafelerdbeeren I. Ranges bezeichnet werden; diese englischen Züchtungen stehen obenan; nach diesen folgen die deutschen, dann erst die französischen, welche einen guten Ruf haben, aber von den deutschen übertroffen wurden. Die anerkannt allerbesten Sorten sind wohl:

- Harten's "Noble";
- "Sensation";
- "König Albert von Sachsen";
- "Mammoth" oder "Charplek";
- "Pauze von Hofheim".

Wer diese besitzt, hat gewiß das Beste von den vielen Guten.

Die beste, rationellste Pflanzzeit für Erdbeeren ist der Herbst, weil im nächsten Jahre darauf schon eine ziemliche Ernte hievon ist; während im Frühjahr gepflanzte auch sehr gut anwachsen, aber eine geringe Ernte im ersten Jahre liefern.

Wir entnehmen diese Cultur-Methode dem reich illustrierten Haupt-Katalog der Firma Wilhelm Münte, k. u. k. Hoflieferant in Temesvár, welche die größten Spezialculturen von Spargel und Erdbeer-Setzlinge zum Export besitzt; dessen Verstand guter und echter Setzlinge durch die anerkannt billigen Preise (100 St. 2 fl.) ein sehr großer ist.

Außer den großfruchtigen Tafelerdbeeren sind auch die kleinfruchtigen hocharomatischen Monatserdbeeren sehr zu empfehlen; diese sind etwas größer als die Walderdbeeren, haben dazwischen keine Aroma tragen bis Winter fortwährend und nehmen auch mit milderem Boden vorlieb. Es gibt Monatserdbeeren mit und ohne Ranken, jene mit Ranken sind aromatischer, die ohne Ranken sind zarter und können jeden besseren Gemüsegarten auch a s Weg- und Beet-Einlassungen zieren und empfehlen sich ganz besonders zur Anpflanzung, wie überhaupt jedwede Erbeerpflanzung nicht genug empfohlen werden kann.

einherdrühte, ging den gleichen Weg des Lebens zum Tode.

Nachdem sein Wahl beendet, sah er die Flasche mit dem grünen Inhalt, auf der "Trink und vergiß!" stand, und legte sie an die Lippen des Kleinen, der noch immer auf dem Bette lag.

Er sah, ihn zwischen dem Schnabel und flog mit ihm davon.

Da hörte ich über mir einen lauten Schrei, der ganz merkwürdig klang. "Glad auf far's Leben!" rief ich dem Baby nach.

Wenige Tage nach dieser merkwürdigen Begebenheit kam ich in eine große Stadt. In der gab es eine Ausstellung. Ich sah mir alle möglichen Dinge in derselben an und kam schließlich an einen Saal, über dessen Thür ich las: "Kinderbrunnensaal."

Und da sah ich in zwei gläsernen Kästen, in denen es schön warm war, mein Zwillingssprechen aus dem Kladderloch wieder.

Ich nickte ihnen verständnisvoll zu. Sie aber erkannten mich nicht. Vagen stumm und litzend da wie andere Pavies und hatten ihre wunderbare Vergangenheit vergessen.

Wochen-Chronik.

Handels- und Gewerbehall. Der am 2. d. M. stattgehabte Handels- und Gewerbehall war gut besucht, und ließ an Gemüthlichkeit nichts zu wünschen übrig, da die goldene Jugend auch nach Herzenslust den Tänze fröhnte.

An Ueberzahlungen haben nachfolgende Herren geleistet: Jakob Bollak 10 Kronen, Csapo Apotheker 10 Kr., Dr. A. Sagel 5 Kr., Anton Stern (Budapest), 3 Kr., Jolian Gartner 6 Kr., Morf u. Meidus 5 Kr., Josef Nebes 3 Kr., Braumüller 4 Kr., Mor Roth 4 Kr., Walzgrün 2 Kr., Karl Cochran 10 Kr., Stefan Pflieger 4 Kr., Alexander Barok 4 Kr., Bela Biro 4 Kr., Leop. Schrittwieser 3 Kr., Karl Schweizer 2 Kr., Schmieß 40 Heller, Prohaska 40 Hell., Kranik 40 Hell., N. N. 40 Hell., Josef Eisler 4 Kr. 40 Hell., Brodnyansky 1 Kr., Otto Thuma 40 Hell., Andreas Jendl 1 Kr., Killy jun. 40 Hell., Joh. Hollschwandner 40 Hell., Raimund Buch 40 Hell., Landgraf 40 Hell., J. Nährbrant 1 Kr., N. N. 40 Hell., Ign. Madwa 40 Hell., Heberle 40 Hell., Ed. Hollschwandner 2 Kr. 20 Hell., Frau Knobloch's Witwe 2 Kr., die Herrn Karl Deng 40 Hell., Heinrich Kunz 1 Kr., Adalbert Heim 1 Kr., Ferd. Stepička 1 Kr., Franz Staracek 1 Kr., Johann Schuster 1 Kr., Klanger 1 Kr., N. Staracek 40 Hell., Julius Staracek 1 Kr., Josef Pokrian 1 Kr., Adolf Weiß 1 Kr., Jung 40 Hell., Christian Patrichan 2 Kr., Barbu Notar 2 Kr. 40 Hell., Karl Birch 2 Kr., Franz Rusjicka 1 Kr., Hermann Englischer 1 Kr., Dr. Kiraly 2 Kr. 40 Hell., Ignaz Bloch 2 Kr., J. Wirsta 2 Kr., Dr. Kurzweil 40 Hell., Wechselberger 40 Hell., Josef Schwarz 2 Kr., Edmund Vraba 7 Kr., Franz Jit 40 Hell., Mor Steiner 2 Kr., Weinberger (Beamter) 40 Hell., Hochw. werden Schug 40 Hell., Hochw. Amstlinger 40 Hell., Anton Nährbrant (Wirth) 1 Kr., N. N. 40 Hell., Dr. Frankl 2 Kr. 40 Hell., Sig. Sommer 2 Kr.

Die gesammten Einnahmen betragen 385 Kr.
" " Ausgaben " 239 Kr. 59 Hell.
bleibt reines Geträgüß 145 Kr. 41 Hell.

welches bereits den Bürgerhospitalfonds übergeben wurde. Das Veranlagerungs Comité silt es für eine angenehme Pflicht, allen Erziehungens, insbesondere den Herren die Ueberzahlungen leisteten, ihren tief gefühltesten Dank auszusprechen, da deren Munificenz es ermöglichte, das den humanitären Zwecke 145 Kr. 41 Hell. zugesührt werden konnte.

Schlafhauben-Ball. In den Gasthauslokalitäten der Frau Jea Petri (vormals Oberkonsumverein) findet Montag den 18. d. ein Schlafhauben-Ball statt; alle jene welche Freunde von Jaz und Humor sind können hier den Besuch daselben auf das beste empfehlen, da dort laut Mittheilung, das Arrangierungscomité für Jaz und Humor von selbst auf das beste gesorgt wird.

Concert. Der hiesige rumänische Gesang- und Musikverein veranstaltet den 23. Februar l. J. im Hotel Klemens ein Concert mit gewählten Programm, auf welchen Freunde des Gesanges höflich aufmerksam gemacht werden.

Schmelzhütten-Ball. Da diesjährige Schmelzhütten-Ball findet Samstag den 16. l. Monats in den Saalkolalitäten des Hotels Klemens statt, die Einladungen zu selben sind bereits ergangen, nach den Vorbereitungen welche das hiesige Arrangierungscomité trifft, dürfte derselbe recht hübsch und gemüthlich ausfallen, daher es niemand unterlassen möge selben zu befehen.

Bösterreichs Anzeige. Vom 3 bis incl. 10. Feber. Geboren: Dem Andreas Roth ein Sohn. — Dem Andreas Winyo ein Sohn. — Dem Franz John eine Tochter. — Der Anna Kantor eine Tochter. — Dem Ludwig Stoll ein Sohn.

Gestorben: Victoria Anna Matula 2^{te} Monate alt. — Ferdinand Wächter 81 Jahre alt. — Stefan Wtes 2 Wochen alt. — Aloisia Zerboni geb. Frum wurde Krezes 25^{te} Jahre alt. — Altrschmidt 28 Jahre alt. — Karl Franz Stoll 5 Tage alt. — Alexander Meisner 7 Monate alt.

Getraut: Michael Galt mit Maria Grubefus. — Josef Fischer mit Juliana Puhál.

Die Bevölkerung im 19. Jahrhundert. Die Bevölkerung Europas ist vom Jahre 1800 bis 1900 von 175 auf 302 Millionen gestiegen, die Zunahme beträgt also 124 Prozent. Die Bevölkerung Frankreichs, dessen Territorium vor hundert Jahren allerdings bedeutend größer war, ist von 33 auf 38 Millionen, jene Osterrich Ungarns von 25 Millionen auf 45 Millionen angewachsen. Deutschland war vor hundert Jahren ein Bund von Staaten, deren Bevölkerung 31 Millionen zählte. Im Jahre 1871 war sie auf 50 Millionen angewachsen und heute beträgt sie 56 Millionen. Italien bestand zu Beginn des Jahrhunderts blossamlich noch nicht. Die Bevölkerung der italienischen Halbinsel ist von 16 auf 32 Millionen gestiegen. Großbritannien wuchs von 25 auf 41 Millionen. Ganz enorm ist die Bevölkerungszunahme der Vereinigten Staaten von Nordamerika; sie ist von 5 auf 78 Millionen gestiegen und Japan das vor hundert Jahren

noch gar nicht existierte, ist heute ein erster Industriestaat mit einer Bevölkerung von 48 Millionen.

Vincitel. Ein ganz neues noch nicht gebrauchtes Vincitel ist sehr preiswerth zu verkaufen Nähere Auskunft ertheilt die Redaction der Bergava.

Schiffbruch. Aus Buedig wird berichtet: Vier mit Kohlen beladene Segelschiffe wurden am 10. d. Abends, vom heftigen Sturm überraucht. Zwei davon kenterten und die Mannschaft fiel ins Meer, wo sie verzweifelt mit den Wellen rang. Als schon der Tod unvermeidlich schien kam ein Fischerboot herbei, welches die Vermissten rettete.

Eine Frau, die als Mann lebte. Gesten Freitag starb in Newyork Herr Murray Hall, der Inhaber eines Gefinde-Verdingbureaus und einer der eifrigsten Befürworter des dortigen Tammany Rings. Der Arzt Dr. Galager, der ihn in seiner Todeskrankheit, Brustkrebs, behandelte, machte nach dem Hinscheiden Mr. Murray-Hall's dem Leichenbeschaumer die Anzeige, der Verstorbene sei — eine Frau gewesen. Die Sache erregte in Newyork großes Aufsehen, da Murray-Hall zweimal verheiratet gewesen war. Er hatte ein bartloses Gesicht und machte den Eindruck eines gutmüthigen älteren Herrn; die Stimme, ein tiefer Alt, konnte ganz gut als Männerstimme gelten. Hall verkehrte viel in Gäßhäußern und Klubs, sah aber meist mit Frauen oder Mädchen zusammen. In politischen Besprechungen war Hall als kluger, sachkundiger und besonnener Redner geachtet und lieferte somit den Kampferiaen für Frauenrechte starke Beweise für ihre Bestrebungen. In Hall's Nachlaß fand sich eine Erklärung, in der etwa stand: „Ich bin als armes Mädchen geboren und habe als Mann gelebt, weil ich als solcher besser meinem Erwerbe nachgehen konnte.“ Das anfängliche Vermögen, welches Hall zuerkaufte, bekräftigt die Richtigkeit der in der Erklärung beinahten Anschauung. Die Adoptivtochter Hall's war in voller Unkenntniß des Geheimnisses ihres „Vaters“, und Hall's beide Frauen starben, ohne das Geheimniß verrathen zu haben.

Südnngarischer Gewerbestand. Die große, freie gewerbliche Vereinigung, welche heute schon nahezu 200 der tüchtigsten und intelligentesten Gewerbetreibenden aus allen Theilen Südnngarns zu ihren Mitgliedern zählt, tritt immer mehr und mehr mit wahrhaft reformatorischen Thaten vor die Oeffentlichkeit. Besonders aber die Errichtung einer Invaliditäts- und Pensionskasse, sowie die in Aussicht stehende Gründung einer Bundesbank mit einem Aktienkapitale von 500,000 Kronen, verdienen die besondere Aufmerksamkeit nicht nur der zunächst beteiligten Gewerbetreibenden, sondern auch aller Jener, die ein Interesse an dem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritte und Gedeihen dieses achtenswerthen Bürgerstandes empfinden. So wie sich die Bundesleitung bisher mit Erfolg bemühte durch eine lebhaft propagandistische Standesbewußtsein der Gewerbetreibenden zu erwecken, ebenso eifrig sehen wir dieselbe jetzt an der Verwirklichung des Bundes Programmes in wirtschaftlicher Beziehung.

Eine Scheintodte. In Tisaföldvár wurde, wie man von dort schreibt, dieser Tage die veritvorte Frau G. V. Karasly, eine 85 jährige Greisin zu Grabe getragen. Als der Leichenzug knapp vor dem Friedhofe angelangt war, hörte man ein Klöpfen aus dem Sarge und als man denselben öffnete, erhob sich die Greisin und verlangte zu essen. Die meisten Trauergäste, Bauern, haben bei diesem Anblick aufgesetzt aneinander; ein beherzter Mann hob die alte Frau aus dem Sarge und brachte sie nach ihrer Wohnung. Es ist Hoffnung vorhanden, die Greisin noch einige Zeit am Leben zu erhalten. Gegenwärtig ist sie bei gutem Appetit.

Ein Schuster als Volksschullehrer. Aus Uj Verbás wird geschrieben: In der Nachbargemeinde Szegedh ist vor Kurzem der Lehrer der evangelischen Kirchengemeinde gestorben. Tragdem diese Gemeinde eine der reichsten im Komitate ist, rechnete sie das Gehalt des Lehrers auf 350 fl. und da sich zu diesem Preise, trotz oftmaliger Konfessions-schreibung, kein diplomirter Lehrer fand, wurde ein Schuster des Ortes, der jedoch kein Haus Sach's ist, zum Lehrer bestellt. Der standhafte Borak hat in der ganzen Umgebung Entrüstung erregt und wurde dem kön. Schulinpektor in Zomvor gemeldet.

Für unsere Frauen stellen wir heute zehn Gebote auf, durch deren Befolgung manche Unannehmlichkeit vermieden und das behagliche Wohlbefinden in der häuslichkeit mehr gefördert werden dürfte. Diese zehn Gebote, verehrt Frau, laut u: 1. Habe Dich vor den ersten Streit. 2. Vergiß nicht, daß Du an einen Mann verheirathet bist daß ein Mann ein Mensch ist, und daß ein Mensch auch menschliche Schwächen hat! 3. Quäle ihn nicht fortwährend um Geld, sondern suche mit der festgesetzten Wochensumme auszukommen. 4. Wenn Dein Gatte kein Herz besitzen sollte, so hat er unzweifelhaft einen Magen; Du wirst gut thun, Du durch

Dustriellat mit
gebräuchtes
here Anstalt
tet; Wer mit
Abends, vom
teten und die
mit den Wellen
schien kam ein
rette.
ersten Freitag
Zuhörer eines
en Politiker des
stager, der ihn
te, machte nach
Reichentümer
gewonnen Die
Aufsehen, da
Er hatte ein
gutmütigen
unte ganz gut
in Gäßchen
oder Mädchen
die Hill als
geachtet und
starke Beweise
sand sich eine
armes Mädchen
ich als solcher
Das anfällige
die Wichtigkeit
Die Adopzio
Schwimmis
vren, ohne das
E große, freie
thezu 200 der
nden aus allen
ht, tritt immer
den Thaten vor
tanz einer Zu
nsicht liehnde
entapitate von
Anmerkbarkeit
beiden, sondern
gesellschaftlich
dieses achtens
ch die Bundes
eine lebhaft
verwöhrenden
de ist an der
wirtschaftlicher
wurde, wie man
e Frau G. B.
etragen. Als der
ngt war, hörte
s man denken
zu offen. Die
n Publikum ent
die alte Frau
Wohnung. Es
wige Zeit am
tem Appetit.
Aus W Verhä
Zuehler ist vor
hungen inde ge
er reichsten im
ors auf 350 fl.
er Konfarsans
de ein Schuster
ist, zum Lehrer
ausen Umgebung
Schulinspektor in
nte zehn Gebote
ntlichkeit veran
Händlichkeit un
Bort, mehrere
Streit, 2 Begrü
et bist daß in
auch menschliche
hrend mit Ged,
ne aufzukommen,
solte, so hat er
han, Du durch

gut zubereitete Speisen die Genuß desselben zu erwerben
5. Dann und wann laße ihm das letzte Wort: es erfreut
ihm und bringt Dir keinen Verlust 6. Vies außer den Ge
bürens, Verkündigungs- und Todesanzeigen auch den sonstigen
Inhalt der Zeitungen und sei über Dinge unterrichtet, die
im Auslande passieren: er wird sich bei Gelegenheit wundern,
im Hause über Politik und Tagesereignisse sprechen zu
können, ohne ins Wirtshaus gehen zu müssen. 7. Sei stets
höflich gegen ihn. Erinnerung Dich, daß Du zu ihm aufstehest,
als er Dein Bräutigam war — sich' legt nicht auf ihn
nieder. 8. In angemessenen Zwischenräumen laße ihn auch
einmal mehr wissen als Du; es wird sein Selbstgefühl
erhalten und Dir bringt es Vortheil, wenn Du einmal
zugiebst, nicht ganz unfehlbar zu sein! 9. Sei Deinem
Gatten eine Freundin, wenn er ein kluger Mann ist; ist er
es nicht, so suche ihn zu Deinem Freund zu erheben. Erhebet
ihn, aber setze nicht zu ihm nieder! 10. Achte die Ver
wandten Deines Mannes, besonders seine Mutter, sie lobte
ihm weit früher als Du!

Das verrätherische Blatt aus dem Schutzhof.
Durch einen merkwürdigen Zufall ist es gelungen, den Mörder
eines bei der Bräuner Stadtgemeinde bedienstet gewesenen
Waldhegers, der erschossen aufgefunden worden war, zu ent
decken. Von der Leiche, die im Walde mit Tannenweira bedeckt
war, fehlten Gewehr, Stiefel Kappe, Weidtasche und einige
von den Effecten, so daß die Annahme, es handelte sich hier
um einen Mordmord, zur Gewißheit wurde. Der die erhebung
gen führende Polizeicommissär wickelte einen am Thortort
gefundenen Gewehrprospen aus Papier auf, um aus dem
Zeitungsblatt auf den Wohnort des Mörders schließen zu
können. Der Gewehrprospen war aber nicht, wie es bei
oberflächlicher Betrachtung schien, aus Zeitungspapier, sondern
es war ein Blatt aus einem Schutzhof. Das Blatt enthielt
den Schluß einer Schulaufgabe, die Säge wie: „Der Him
mel ist blau“, „Der Schnee ist weiß“, „Die Rave miaut“
und andere ewige Wahrheiten. Das Blatt wurde in den
Waldsäulen sämtlichen Lehrern vorgelegt und einer bezeich
nete die Schrift als die seines Schülers Heinrich Pavliczek.
In der Wohnung des Vaters dieses Schulknaben, Franz
Pavliczek, wurde nun eine Hausuntersuchung vorgenommen.
Die Ergebnisse ergaben, daß Franz Pavliczek in seinem
Wohnort Branfow als Hausknecht beschäftigt sei und schon
wiederholt auf Waldheger sein Gewehr angelegt hatte. Pa
vliczek legte ein Geständnis ab und bezeugte auch die Stelle
im Walde, wo er die von dem Ermordeten geraubten Sachen
vergraben hatte. Das Blatt aus dem Schutzhof, welches die
Entdeckung des Mordmörders herbeigeführt hat, wird dem
Polizeiamt nun einverleibt werden.

Gut parirt. Ein Professor der technischen Hochschule
in Stuttgart war zu einer Studentenreize geladen. Er war
bekannt als ein höchst jovialer Herr, machte geru einen
Spaß und ließ auch gegen einen solchen über sich ergehen.
Gegen Mitternacht meinte nun einer der Studenten zu
bemerkten, daß der Gang des Herrn Professors etwas Schwan
kendes an sich habe. Er wandte sich an ihn mit der Frage:
„Zagen Sie einmal, Herr Professor, woher kommt es denn,
daß die Getränke den älteren Herren in die Füße steigen,
während sie uns jüngeren Menschenkindern in den Kopf
neigen?“ „Vöchelnd gab der Professor zur Antwort: „Das
ist sehr einfach zu lösen: die Getränke suchen eben bei jedem
Menschen die schwache Seite auf“

Amerikanisch. „Wer macht Feuer an?“ fragte „sie“
vom Bett aus. „Ich nicht,“ erwidert „er“. „Ich auch nicht!“
meint „sie“. — „Er“ schläft wieder ein. „Sie“
steht sitzend auf, nimmt das hölzerne Bein ihres Gatten,
zerkleinert es mit dem Beil und zündet das Feuer damit an.
Sobald die Flamme aufleuchtet, wackelt „sie“ den Gemal. „Er“
überreicht sogleich das Vorgefallene, ergreift „ihre“ falsches
Weiß, welches auf dem Tisch liegt, und wirft es aus dem
Fenster. „Sie“ bekommt Krämpfe und verchluckt in der
Wuth sein Glasauge. „Er“ dagegen nicht faul, reißt ihren
Gangon an sich, leuchtet ihn an seinen Stock, hinkt nach
der Küche und wirft dieselbe damit auf. „Sie“ stürzt zum
Advocaten, um sich scheiden zu lassen; der weiße Richter
aber meint: „Das geht nicht! Zur Scheidung gehören zwei.
Sie aber und Ihr Gatte sind, wie ich aus dem Stand der
Tinge ersehe, zuammengewachsen noch nicht einmal für
einen kompletten Menschen genug!“

Musikblätter. Die soeben erschienene fünfte Nummer
des II. Jahrganges der „Musikblätter“ bringt ein sehr
inhaltsreiches, elegant angelegtes Album für Clavier zu
zwei Händen: „Concert Album Nr. 1.“ Inhalt: 1. Beethoven,
Op. 13, „Sonate Pathétique“ — 2. Chopin, Op. 40,
Nr. 1, „Polonaise A-dur.“ — 3. Mendelssohn, Op. 16,
Nr. 1, „Caprice A-moll.“ — 4. N. Paganini, „Trot
de Cavallerie.“ — Der Prämumerationspreis der all
wöchentlich mit einem Noten Blatt für Clavier erscheinenden
„Musikblätter“ beträgt fl. 3.75 pro Quartal. Prämumeration
nimmt die Administration, Wien, I., Sonnenfelsplatz
11, entgegen. — Einzelne Exemplare à 30 kr. in allen k. k.
Tabak Trafiken und Zeitungs-Verkäufen.

Ein Parlaments-Lexikon, aber nicht etwa der
Schmicheleien, die sich zeitweilig einzelne Abgeordnete an den
Kopf werfen, sondern thatsächlich feßelnder und notwendiger
Daten, welche jedem für das politische Leben sich Inter

essirenden höchst willkommen sein werden, ist G. Freytag's
Reichsrathswahlkarte von Oesterreich 1901 (Verlag von G.
Freytag u. Berndt, Wien VII, Schottenfeldgasse 64. Preis
fl. 2.—) Wir finden in äußerst übersichtlicher, dabei völlig
objektiver Darstellung: die Namen aller Abgeordneten, ihre
Parteizugehörigkeit, Angabe des von jedem vertretenen Bezirkes,
Zahl der abgegebenen Stimmen und gewählten Abgeordneten
der B. Curie, sowie deren Partei Angehörigkeit 1897 und
1901, Parteigruppierung des Reichsraths für die Jahr 1873
— 1907, Anzahl der Wähler überhaupt, dann der auf 1
Abgeordneten entfallenden, Wahl-Berühmung 1897—1901
(alle 3 Angaben getrennt für Stadtwahlbezirke, Landwahl
bezirke, Allgemeine Curie), Stärke Verhältnis der Parteien
in jeder der 5 Curien, auf jedes Kronland entfallende Anzahl
der Mandate, auf 1 Abgeordneten entfallende Einwohnerzahl
in jedem Kronlande, Steuerleistung der Bevölkerung im
Ganzen und per Kopf in den einzelnen Kronländern, durch
1 Abgeordneten vertretene Steuersumme u. s. w. — ein
Zusatz, ebenso feßelnd, als wertvoll, der die geringe Auslage
von fl. 2.— reichlich lohnt und es uns zur angenehmen
Pflicht macht, unsere Leser auf G. Freytag's Reichsrathswahl
karte, mit den interessantesten diagrammatischen Beigaben
von Prof. Dickmann nachdrücklich aufmerksam zu machen.

Contoiletten! Welche Frau möchte nicht gern einmal
hinter die Couloissen jener geheimnißvollen Welt einen Blick
thun, die man die Hofwelt nennt? Man denn, wenigstens
das, was die Frauen dabei am meisten interessiert, einige der
modernsten Contoiletten, wir finden sie in einem hochintere
santen illustrierten Artikel der neuen Nummer des tonange
benden Weltmodenblatts „Große Modenwelt“ mit bunter
Fächerzigarette Verlag John Harry Schwering, Berlin, leben
dig geschildert. Dieses vorzügliche Blatt liefert übrigens in
jeder Hinsicht Unerreichtes zu einem fabelhaft billigen Preise!
Abgesehen davon, daß es seinen zahllosen Leserinnen wieder
eine große Auswahl eleganter wie einfacher Haus- und
Straßencontoiletten, Ball- und Maskenkostüme für Erwachsene
wie für Kinder in künstlerisch ausgeführten Gewandbildern
vorführt, die jede Hausfrau sich mittelst der beigelegten
Schnittmusterbogen selbst billig herstellen kann, bringt das
unermüdlich Aktualles bietende Blatt in seiner Rubrik „Neu
estes aus Paris“ überraschende Pariser Kostüme. Eine will
kommene Beigabe bilden außerdem das illustrierte Unter
haltungsblatt, die achtseitige Romanbeilage „Aus besten
Federn“ und eine Handarbeiten-Beilage in großem Format,
die unsere Damenwelt entzückende Dessins zu Handarbeiten
für die Waffstunden an den fest länger werdenden Abenden
bietet. Man kann getrost behaupten, daß die „Große Moden
welt“ mit bunter Fächerzigarette in ihrem Genre einzig dasteht.
Für nur 75 kr. vierteljährlich zu beziehen von allen Buch
handlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern bei
allen Buchhandlungen und der Hauptanlieferungsstelle für
Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien I, Jaso
firgottstraße 6.

„Gemeberg-Zeide.“ — nur acht, wenn direct von
mit bezogen — für Blumen u. Rosen in schwarz weiß und
farbig, von 65 Kreuz bis fl. 14 65 p. Met. An Jedermann
franko u. verzollt ins Haus Maister umgehend. Doppelter
Preisporto nach d. Schweiz. G. Gemeberg, Zeiden Fabrikant
(k. u. l. Post) Zürich.

Von der Heilkraft eines für das allge
meine Wohl noch immer zu wenig bekannten
Mittels gibt das folgende Dankschreiben be
redtes Zeugnis:

Zemais. Unterzeichnete dankt bestens hiemit für
den untern 22. Jänner 1900 von Herrn Franz Wil
helm, Apotheker in Reutkirch bei Wien erwünschten
und durch die Post erhaltenen Wilhelm's antiarthritis
chen und antirheumatischen Blutreinigungsthee.
Derselbe hat seine volle Wirkung gethan, und zwar noch
ehe nur die Hälfte gebraucht war, hat sich innerhalb
circa 8 Tagen der furchterliche rheumatische Schmerz
in der linken Hüfte und im Bein, der schon annähernd
3 Monate angehalten hat, schlaflose Nächte durchweg
verursachte und allen ärztlichen Mitteln troste, gelin
dert, daß ich das Bett verlassen und die Hausgeschäfte
wieder aufnehmen konnte. Ich empfehle allen, in
dieser Art leidenden Menschen die Probe dieses billigen
und wirksamen Blutreinigungsthees des Herrn Franz
Wilhelm, Apotheker in Reutkirch bei Wien. Hochach
tend zeichnet Frau Barb. Huber, „zum Rößli“,
Nisch Reutenbach, Kanton Zürich, Schweiz den 10.
Februar 1900.

Ist in ganzen Packeten à 2 Kronen zu
haben in allen Apotheken.

Doctor Josef Kriegl's
echt englische
Hautschutzmade und Boraxseife

absolut frei von allen ver
1. botenen oder schädlichen
drastischen Stoffen, die
beste Salbe gegen Haut
unreinheiten jeder Art. —
Ein Tiegel Pomade mit
einer Boraxseife

2. Before. After.

3 ronen 30 Heller
gegen Vorausanweisung des Betrages.

Chief-Office 48, Brixton-Road, London SW.
Die Anweisung ist zu adressieren an:
Apotheker A. Thierry's Balsam-Fabrik
in Pregrada bei Rohitsch.
En gros-Abnehmern namhafter Nachlass.

Unentbehrlich und unübertroffen, in der Wirkung unfehlbar.
Wundartikel, Export nach allen Ländern.

Chief-Office, Brixton-Road, London S. W.

Die verlässlichsten, besten und in der ganzen Welt gerühmten und gesuchtesten Hausmittel sind
Apotheker

A. Thierry's Balsam.

Unübertroffen gegen alle Brust-, Lungen-, Leber-, Magen- und alle inneren Krankheiten. Ausserlich
das erfolgreichste

Wundheilmittel.

Echt nur mit der n allen Cultur läuten registrierten grünen und Nonnenschutzmarke und Kapselver
schluss mit eingepprägter Firma: **Alcin echt** — Jahroproduktion nachweisbar 6 Millionen Flacons. — Per Post franco 12
kleine oder 6 Doppel-Flacons 4 Kronen. — Ein Probe-Flacon nebst Prospekt und Verzeichnis der Depots aller Länder der Erde
1 Krone 20 Heller. — **Versandung nur gegen Voranweisung des Betrages.**

A. Thierry's Centifolien-Salbe

(genannt **Wundersalbe**), von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist überflüssig. Mit dieser Salbe
wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltenes Bintrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes schweres, krebserartiges
Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und rasch Linderung und Kühlung und gänzliche Heilung bringend bei Entzündungen und
Wunden aller Art. Wirkt rasch erweichend und vertheilend und befreit zuverlässig von noch so tief eingedrungenen Fremd
körpern aller Art. — Ein Tiegel franco für 1 Krone 80 Heller nur gegen Voranweisung des Betrages. Bei grosseren Aufträgen
billiger. — Nachweisbare Jahresproduktion 100.000 Tiegel.

Ueber beide Mittel liegt ein ganzes Archiv von Attesten in Originalen aus allen Ländern der Erde zur Einsicht auf. — Man
meide Imitationen und achte auf die auf jedem Tiegel eingetragene Firma: **Apotheker zum Schutzensel des A. Thierry**. Wo kein
Depot ist, lasse man sich nicht zum Ankaufe von Fälschungen oder angeblich gleichwertigen Zubereitungen überreden, sondern
bestelle direct und adressiere an:

Apotheker A. Thierry's Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

(Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes.)
(Contractor of the War-Office and the Admiralty, London.)

ERZHERZOG OTTO MILITÄR-VESENER-VEREIN ZU RESICZA.

Die p. t. Mitglieder des „Erzherzog Otto Militär-Vesener-Vereins“ werden hiermit zu der ordentlichen Generalversammlung am Sonntag, den 17. Feber 1901, 10 Uhr in den gesellschaftlichen deutschen Schullokalen abgehalten.

ordentlichen Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Rechenschafts-Bericht pro 1900. — 2. Bericht des Revisions-Comité's. — 3. Ergänzungswahlen in die Stelle der ausgeschiedenen Vereinsfunktionäre. — 4. Verhandlung gottlicher Anträge.

Resicza, am 29. Jänner 1901.
Die Vereinsleitung.

EINLADUNG.

Die p. t. Actionäre der
Resiczaer Volksbank Actiengesellschaft

(vormals Resiczaer Volksbank als Genossenschaft)

werden hiermit zu der

am 10. Feber 1901, Nachmittags halb 3 Uhr im Turnsaale der hiesigen Bürgerschule abzuhaltenen

II. (XII.) ordentlichen

Generalversammlung

höflichst eingeladen.

§. 19. Jeder Actionär, wenn er in der Generalversammlung das Stimmrecht ausüben will, muss die mindestens schon ein Monat vor derselben auf seinen Namen geschriebenen Actien sammt den noch nicht fälligen Coupons **drei Tage vor Abhaltung der Generalversammlung** gegen Depot-Schein bei der Gesellschafts-Cassa hinterlegen (§. 23.) Der Depot-Schein dient als Legitimation zur Theilnahme an der Generalversammlung.

TAGES-ORDNUNG:

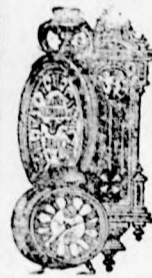
1. Eröffnung der Generalversammlung und Ernennung des Schriftführers.
2. Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes und Vorlage der Bilanz.
3. Bericht des Aufsichtsrathes und Ertheilung des Absolutariums.
4. Verhandlung des von der Direktion gebrachten Antrages betreff Verwendung des Reingewinnes.
5. Wahl der Aufsichtsräthe an Stelle der Ausgelosten.
6. Wahl der Directionsmitglieder an Stelle der Ausgelosten.
7. Feststellung des Gehaltes für den leitenden Director.
8. Verhandlung etwaiger Anträge, welche laut § 17 der Statuten spätestens 8 Tage vor Abhaltung der Generalversammlung der Direction schriftlich eingebracht werden müssen.
9. Wahl zweier Actionäre behufs Authentifizierung des Generalversammlungs-Protokolles.

Billigste Bezugsquelle guter Uhren mit 3jähr. schriftl. Garantie.

Hanns Konrad

Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus
in BRON (Böhmen)

empfiehlt unter strengster Garantie seine seit 15 Jahren bestrenomirten Erzeugnisse von



Uhren, Gold und Silberwaaren.

Die Firma ist ausgezeichnet mit dem k. k. österr. Reichsadler, Besitz goldene u. silberne Ausstellungsmedaillen und tausende schriftliche Anerkennungen. Alle Waaren sind vom k. k. Münzamt geprüft und gestempelt. Nichtconvenirendes wird umgetauscht, oder auf Wunsch das Geld zurückerstattet, daher jedes Risiko ausgeschlossen ist.

Beht Silber-Rem-Uhr fl. 5.80, Doppelmantel fl. 1.75, Gute Nickel-Rem, fl. 3.75, Silberne Damen-Rem-Uhr fl. 6.75, Fechte 14-karätige Gold Damen-Rem-Uhr fl. 14.—, Goldringe fl. 2.25, Fechte Silber-Panzerketten mit k. k. Münzstempel, 30 cm lang, 15 Gramm schwer fl. 1.20, 20 Gramm schwer fl. 1.50, 30 Gramm schwer fl. 2.20.

Briefmarken aller Ländern in Zahlung
Versandt per Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages.
Reich illustrierte Preiscataloge gratis und franco.



**Mariazeller
Magentropfen**

Man achte auf die Schutzmarke!
Vortrefflich wirksam bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Eckel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartlebigkeit, oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magentropfen seit vielen Jahren auf das beste bewährt, was hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 kr. Doppelflasche 70 kr. Centralversandt durch Apotheker.

Carl Brady, Apotheke zum „König v. Ungarn“ Wien, I., Fleischmarkt 1.

Haupt-Depot: Josef v. Török, Apotheke Budapest, VI., Königsgasse 12.

Eigentum und für die Redaction verantwortlich: Josef Eisler.

ACTIVA Bilanz-Conto. PASSIVA

	Betrag			Betrag	
	Kronen.	Hl.		Kronen.	Hl.
Cassa-Vorrath	24451	95	Actien-Capital	195000	—
Wechsel-Portefeuille	260620	—	Einlagen inclusive capitalisirte Zinsen	372197	79
Wechsel hypothekarisch gesichert	242423	—	Reservefond	10493	14
Hypothekar-Darlehen	143226	—	Special-Reservefond	4000	—
Pfand-Vorschüsse	936	—	Reescompte	75087	—
Effekten-Vorschüsse	3816	—	Dividende unbehoben	611	69
Mobilien	1878	—	Depositen	1479	81
„ Abschreibung	188	—	Reingewinn pro 1000.	19962	02
Oesterr.-ung. Bank Giro-Conto	548	79			
Debitor	251	45			
Conto-Corrent Vorschüsse	868	17			
	678831	36		678831	36

SOLL Verlust- und Gewinn-Conto. HABEN

VERLUST	Betrag		GEWINN	Betrag	
	Kronen.	Hl.		Kronen.	Hl.
Einlagen-Zinsen	18116	04	Wechsel-Zinsen	38237	69
10% Einlagen-Zinsen-Steuer	1811	58	Gebühren und Provisionen	5444	57
Reescompte-Zinsen	3473	23	Hypothekar-Darlehen-Zinsen	10853	42
Raussins	1000	—	Pfand-Vorschuss-Zinsen	100	08
Konzeptions- und Regie	535	05	Effekten-Vorschuss-Zinsen	466	59
Bücher und Drucksorten	190	08			
Gagen	4880	—			
Quartiergeld	400	—			
Diurnen der Tages-Commissäre	596	—			
Staats- und Gemeinde-Steuer	3887	26			
Handelskammer-Beitrag	63	09			
Mobilien-Abschreibung	188	—			
Reingewinn pro 1000.	19962	02			
	55102	35		55102	35

Jacob Pol'ak m. p., Leit. Direktor. D'ttrich A m. p., Buchhalter. Jos f Eisler m. p., Cassier.

Direction:

Barbu Josef, Hollschwandner Albert, Hollschwandner Johann, Iwenz Georg,
Kladva Anton, Przibislavsky Emanuel, Rebetz Josef, Rührkraut Anton,
Schrittwieser Leopold sen., Schüssler Karl, Sommer Sigmund.

Obiger Bilanz- so auch Verlust- und Gewinn-Conto wurde durch uns eingehend geprüft, mit den Haupt- und Nebenbüchern übereinstimmend und richtig befunden.

Der Aufsichtsrath:

Revez Josef m. p. Präses, Drescher János m. p., Faber Viktor m. p., Fuchs Karl m. p.,
Grill Eduard m. p., Titz József m. p.

Druck von Josef Eisler in Resicza.